

Newsletter NR. 59 / November 2021 newsletter@kvfg.net

Inhalt

Zurück ins (Schul-)Leben?!

Auch der Start in dieses Schuljahr steht spürbar unter dem Zeichen der Pandemie – und doch findet der schulische Alltag neben dem Unterricht in Präsenz langsam wieder zurück zu dem, was Schule eben auch ausmacht: AGs, Klassenfahrten, der Pädagogische Tag, das SMV-Seminar, der Kollegenausflug, die Probetage der Bläser, das Kurzprojekt vor den Herbstferien und noch so vieles mehr.

Umso schöner ist es für mich, als neue Presse-beauftragte der Schule, den Weg zurück in das Schulleben mit meinem ersten Newsletter begleiten zu können!

Franziska Pilz
(verantwortlich für die Redaktion)

Im Fokus: Außerunterrichtliches am KvFG

Schullandheim der Klasse 7d in Blaubeuren

Am Montag den 27.09.2021 sind wir, die Klasse 7d, nach Blaubeuren ins Schullandheim gefahren. Nach dem Testen in der Schule machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof, wo um 9:30 Uhr unser Zug nach Sigmaringen losfuhr. Nach eineinhalb Stunden Fahrt stiegen wir in Sigmaringen um und fuhren weiter nach Blaubeuren. Wir kamen nach einer Stunde an und gingen zum Naturfreundehaus, wo wir unseren Aufenthalt verbrachten. Kurze Zeit später bezogen wir unsere Zimmer. Anschließend spielten wir draußen auf einem kleinen Spielplatz. Am Nachmittag machten wir einen Spaziergang durch die Altstadt von Blaubeuren. Dort hielten einige von uns ihre Referate. Als wir wieder zurückkamen, grillten wir zum Abendessen und spielten Spiele.

Am Dienstagmorgen sind wir ca. um halb acht aufgestanden. Ein paar Schüler waren Brötchen holen und andere haben dann das Frühstück vorbereitet. Nach dem Frühstück haben wir dann oben unsere Sachen geholt, um ins Urgeschichtliche Museum aufzubrechen. Dort haben wir eine Führung bekommen. Nach der kleinen Einführung in das Thema wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe hat eine Führung durch die unterschiedlichen Räume bekommen, die es dort gab. Beispielsweise konnte man dort viele archäologische Funde betrachten, wie kleine Flöten aus Elfenbein, Schwanenknochen oder anderen Materialien. Die andere Gruppe hat Fragen bekommen, die sie dann beantworten musste. Schließlich haben die Gruppen gewechselt. Nach einer kleinen Pause haben wir dann noch alle zusammen kleine Beutel aus Leder gebastelt, die wir dann auch mitnehmen durften. Insgesamt war es eine vierstündige Führung. Nach dem Museumsaufenthalt durften wir alle noch in kleinen Gruppen losziehen und die Stadt besichtigen. Wir konnten uns zum Beispiel ein Eis kaufen oder zum Bäcker gehen. Als wir uns dann alle wieder getroffen haben, haben wir uns auf den Weg zum Blautopf gemacht. Auf der Strecke lag das Kloster, über das wir ein Referat gehört haben. Als wir am Blautopf angekommen sind, haben wir dort viele tolle Bilder gemacht und auch dort ein Referat gehört. Anschließend gab es dann zum Abendessen Pasta. Um 10 Uhr sind wir alle auf unsere Zimmer gegangen.

Als wir am Mittwoch um halb acht geweckt wurden, gab es Frühstück und ziemlich bald liefen wir dann los. Zuerst gingen wir in den Supermarkt und kauften uns etwas Proviant. Dann liefen wir sechs Kilometer zum Hohlen Fels (Höhle). Dort bekamen wir eine Führung und uns wurde viel über das Leben in der Altsteinzeit berichtet. Anschließend liefen wir die sechs Kilometer wieder zurück und am Schluss waren alle sehr erschöpft. Danach haben wir schon ein bisschen gepackt. Wir machten uns dann noch einen schönen Abend im Gemeinschaftsraum bzw. in unseren Zimmern.

Als wir am nächsten Morgen um viertel nach sechs geweckt wurden, musste es sehr schnell gehen.

Wir packten unsere Sachen, frühstückten und putzten. Um ca. 9:30 Uhr fuhr unser Zug in Blaubeuren ab. Wir mussten wieder in Sigmaringen umsteigen und kamen dann um 12:19 Uhr in Dußlingen an.

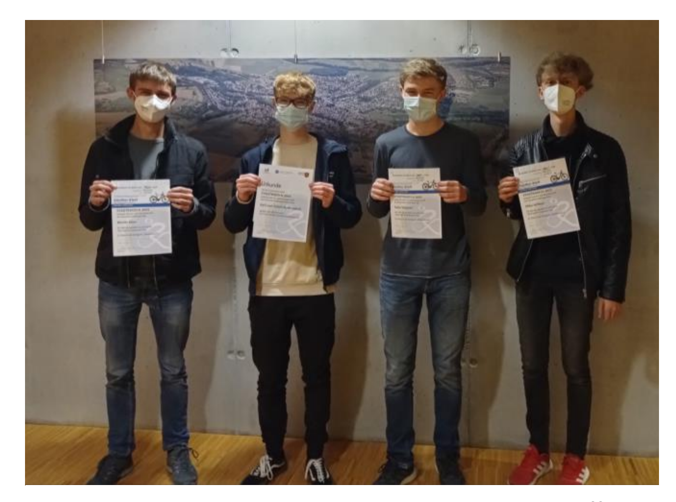
Das war unser Aufenthalt in Blaubeuren. Es hat uns allen großen Spaß gemacht.

Linda, Louisa und Hanna aus Klasse 7d



Das KvFG beim Stadtradeln 2021

Gleich mehrere Schüler des Karl-von-Frisch-Gymnasiums wurden im Zuge der Dußlinger Gemeinderatssitzung am 14.10.2021 für ihr Engagement beim diesjährigen „Stadtradeln“ ausgezeichnet. Moritz Dürr erreichte dabei mit 905 gefahrenen Kilometern den ersten Platz in der Kategorie „Schülerpreis“ und hat auf dieser Strecke durchs Fahrradfahren über 133 kg CO2 eingespart. Mike Küffner wurde mit 863 km als Zweiter ausgezeichnet. Felix Wagner wurde Vierter mit 733 gefahrenen Kilometern. Wir gratulieren allen Schülern zu ihren Leistungen, die die Gemeinde Dußlingen zudem mit Wertgutscheinen honoriert. Das Karl-von-Frisch-Gymnasium war beim Stadtradeln außerdem das Team mit den meisten Mitgliedern.



v.l.n.r.: Moritz Dürr, Jannik Kaindl, Felix Wagner, Mike Küffner

Matthias Friederichs

Probentage der Bläserschüler*innen aus Klasse 8–12 (25./26. Oktober 2021)

Wir dürfen wieder klassenübergreifend musizieren!

Also machten sich fast 50 Bläserschüler*innen aus der Bläserklasse 8 und der Bigband mit Herrn Wolf, Herrn Hilß und Frau Braun am Montag auf den Weg nach Bad Urach in die Jugendherberge.



Proben – Essen – Spazierengehen – Proben – Essen – nochmal Proben – wenig schlafen – Proben – Essen:



Unser abwechslungsreiches Programm sorgte für tolle Stimmung und viele schöne Momente beim gemeinsamen Musizieren.

Das wollen wir im nächsten Schuljahr unbedingt wiederholen!

Bettina Braun



Limes-Projekt der 8d, 27.10.-29.10.2021





In den drei Kurzprojekttagen vor den Herbstferien haben wir, die Lateinklasse 8d, mit den Lehrern Herrn Pitz, Herrn Vögele und Herrn Gulde das Limes-projekt durchgeeführt. Der obergermanisch-rätische Limes, die ehemalige Außengrenze des römischen Reiches, erstreckte sich zeitweise über 550 Kilo-meter und ist somit bis heute das längste Boden-denkmal Europas.

Aber nicht nur historisch und politisch gesehen ist der Limes interessant: Auch die Architektur ist beeindruckend. Am Mittwoch fingen die Schüler in fünf Kleingruppen deshalb damit an, Teile des Limes mit Styropor, Holz und Pappe nachzubauen. Die so entstandenen Bauwerke zeigen Teile rund um den Limes: Holzpalisaden, eine Brücke und Mauerteile. Wie lässt sich das Innere eines Wachturmes darstellten? Welche besondere Konstruktion hatten die pyramidenförmigen Dächer der Wachtürme?

Am Donnerstag haben wir uns mit dem Bus auf den Weg nach Aalen gemacht, einem ehemaligen römischen Reiterkastell – dem größten nördlich der Alpen. Im dortigen Limesmuseum erhielten die Schülerinnen und Schüler anhand einer beein-druckenden Sammlung erhaltener Reliquien viele Informationen über das Leben der Römer am Limes. Zu sehen waren Anhänger und Ketten, die durch ihren religiösen Wert Menschen und teilweise auch Pferden Schutz bieten sollten, ein Kettenhemd, Geschirr und Reitermasken, Schildknäufe, Statuen und Büsten. Sie boten einen tiefen und weitläufigen Einblick in die Sitten der Antike. In der darauf-folgenden Mittagspause haben wir in Gruppen die Stadt Aalen unsicher gemacht. Die Schüler wurden anschließend wieder vom Bus eingesammelt, denn ein weiteres Ziel stand auf der Ausflugsliste: Das Limestor bei Dalkingen im Ostalbkreis. Aus den hier gefundenen Mauerresten lässt sich ableiten, wie das von Kaiser Caracalla gestiftete Bauwerk (um 215 n. Chr.) ausgesehen haben muss. Bei der Rekons-truktion wird klar: Dies war nicht nur ein Tor im Limes, sondern ein richtiger Triumphbogen. Dessen Schaufassade war nach Süden ausgerichtet, da von dieser Seite Reisende kamen, die vom Gebiet des römischen Reiches in den unbesetzten Teil Germa-niens gelangen wollten. Schließlich trat die Truppe den Rückweg an. Hier gab es noch einige musi-kalische Interpretationen von Hits wie *YMCA* oder *Ich hab´ dich zum Fressen* gern – wir hatten viel Spaß auch auf der Busfahrt!

Freitags stellten die Gruppen noch ihre Projekte fertig. Dabei sind drei Wachturm-Querschnitte, eine Brücke sowie das Dalkinger Tor entstanden. Danach sind wir glücklich und erschöpft in die Herbstferien gestartet.

Theda Braun, Alicia Froemel und Johanna Wader, 8d







Voller Einsatz für den Schulgarten





In den drei Tagen vor den Herbstferien haben sich über 60 Neuntklässler im Gartenprojekt engagiert. Der Schulgarten wurde in verschiedenen Teilbereichen einer Pflegeaktion unterzogen.

So wurde der Vorgarten auf Vordermann gebracht, indem Gehölze zurückgeschnitten und die Wurzeln von unerwünschtem Bewuchs (z.B. Hartriegel) ausgegraben wurden. In Form eines gespendeten Flieders kam eine neue Staude hinzu und zudem wurden viele Krokuszwiebeln gesteckt, die den Vorgarten im Frühjahr hoffentlich zum Blühen bringen werden.

Das Biotop wurde einer Generalüberholung unterzogen. Der Schulteich wurde merklich ausgelichtet, enorm viel Biomasse aus dem Biotop herausgeholt und die Zulaufrinnen wurden wieder freigelegt, denn der Schulteich soll aus dem vom Schulgebäude ablaufenden Dachwasser mit frischem Wasser gespeist werden. Leider mussten wir feststellen, dass der vordere Flachwasserteichbereich komplett verlandet war. In sehr engagierter Arbeit sorgten viele Neuntklässlerinnen und Neuntklässler dafür, dass große Wurzelteppiche samt Wurzelstöcken entfernt werden konnten, damit der Zulauf von Frischwasser wieder bis zum hinteren, tiefen Teichbereich möglich wird. Riesige Mengen an Biomasse wurden abgeschnitten, mit unserem neuen Häcksler zerkleinert, ausgehoben, wegtransportiert. Unser Schulteich wird damit künftig unterschiedliche Lebensräume für Amphibien und Insekten anbieten, sodass wir hoffen, dass sich dort wieder eine größere Artenvielfalt einstellt. Mit dem grünen Klassenzimmer wurde an einer dritten Stelle im Schulgarten fleißig gewerkelt. Dort hat der Zahn der Zeit vor allem an der Westseite den Holzbohlen an der Terrasse zugesetzt. Die vorderen Reihen samt der Unterkonstruktion sind über die Jahre vermodert und teilweise bereits aufgrund der Trittlast abgebrochen. Unser „Holzteam“ hat sich hier handwerklich an der Terrasse verdient gemacht, um deren eigentlichen Zweck wiederherzustellen.

Frau Lapaczinski, Frau Pilz, Herr Friederichs, Herr Ruoß und Herr Ströbele sowie Herr Repphun, der uns dankenswerterweise noch ausgeholfen hat, freuen sich im Namen der Schulgemeinschaft für die Wiederherstellung bzw. für die notwendigen Pflegearbeiten an wichtigen Bereichen unseres Schulgartens. Wir alle danken den beteiligten Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern für deren ausdauernden und umfassenden Einsatz für ihr Schulgelände. Das hat mit euch aber einfach auch großen Spaß gemacht!

Matthias Friederichs



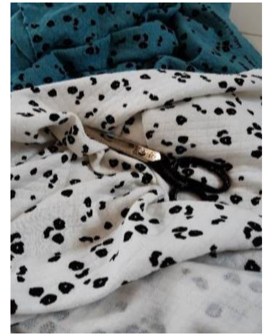


Start der „offenen Näh-AG“ bei Frau Scheil

Am 29.09. war es soweit: die **„offene Näh-AG“** bei Frau Scheil konnte starten.



Zuerst wurde geplant: die SchülerInnen entschieden sich dafür, einen „Shopper“ und ein kleines Täschchen mit Reißverschluss zu nähen. Die Materialien wurden ausgesucht, bestellt und mit der Lieferung der Nähmaschinen konnte es losgehen.



Mit großer Begeisterung wird nun an folgenden Terminen im ersten Halbjahr (**mittwochs von 13:20 Uhr – 15:00 Uhr** im Raum Schulsozialarbeit) genäht:

17. 11., 24. 11., 08. 12., 15. 12., 12. 01., 19. 01., 02. 02., 09. 02., 16. 02.

Wer Lust hat mitzumachen ist herzlich willkommen: Schau einfach vorbei!

Patricia Scheil

Treffpunkt Mensa

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, endlich wieder Erfreuliches aus unserer Schulmensa: der Kochbetrieb kann beinahe wieder wie vor der Coronazeit stattfinden. Wir haben zwar ein paar Hygienemaßnahmen adaptiert, was aber nicht unbedingt schlechter ist. Und ganz wichtig: Es ist wieder ein richtiger Treffpunkt zur Mittagszeit, es wuselt und brummt, ist vielleicht auch manchmal etwas chaotisch, aber genau so muss es sein. Auch die wertschätzenden Worte von Seiten unserer Gäste tun unserer Kochseele gut (wobei natürlich auch Kritik willkommen ist).

Genau um diesen Betrieb auch weiterhin möglichst reibungslos durchführen zu können, täten uns noch ein paar helfende Hände gut, vor allem zur Ausgabezeit. Wir können auch eine Schicht von 10.00 bis 14.00 Uhr anbieten oder aber ab 12.00 oder 12.30 Uhr. Wenn Sie doch noch ein Zeitfenster finden können, dann freuen wir uns, Sie in unserem Team begrüßen zu können. Und ganz wichtig: Ihr Einsatz beschränkt sich auf acht bis neun Mal im Jahr und Sie müssen **nicht** kochen können.

Besonders gefreut haben uns in der letzten Woche diverse Spenden: 10 Kisten Apfelsaft, mehrere Kilo Äpfel und besonders hervorzuheben: **272 Kilo** Nudeln der Firma Buitoni. Nun ist dies hier natürlich nicht der richtige Ort, um Werbung zu machen, aber es steht eine besondere Geschichte hinter dieser Spende. Im letzten Schuljahr hat eine Projektgruppe der damaligen 10er, bestehend aus Katharina Eckl, Mona Hahn und Lea Röhm, im Rahmen des NWT-Unterrichtseinen einen Vergleich zwischen verschiedenen Nudelsorten durchgeführt. Es ging um Geschmack, Bissfestigkeit, Konsistenz, ... Hier haben die Nudeln von Buitoni am besten abgeschnitten. Der Vater einer der Schülerinnen schickte das Ergebnis spaßeshalber an Buitoni und prompt hat sich die Firma bereiterklärt, eine Nudelspende an die Schulmensa zu machen. Von der Höhe der Spende sind wir wirklich überwältigt.

Viele Grüße aus der Schulmensa!

Ihr Mensateam

„Corona: Psychosoziale Folgen und deren Bewältigung“ – Pädagogischer Tag am 6.10.

Es gibt Menschen, die finden keine Worte für ihre Gefühle und auch keine Möglichkeit, das, was sie belastet, irgendwie anders auszudrücken. Das ist natürlich grundsätzlich ein Problem, denn es erschwert einem eine hilfreiche Auseinandersetzung mit Belastungen und schwierigen Situationen. Stattdessen stecken diese Menschen häufig in ihrer eigenen inneren Wahrnehmung fest und erleben viele Dinge mit einer gewissen Machtlosigkeit. In den Zeiten des Lockdowns ließ sich beobachten, wie dieses Fehlen von Worten und Ausdrucksmöglichkeiten zunahm. Kinder und Jugendliche rutschten teilweise in psychische Ausnahmezustände, aus denen sie dann nicht wieder so leicht herausfanden und auch noch immer nicht herausfinden.

Die Gründe waren und sind vielfältig. Da war für einen sehr langen Zeitraum vor allem der Verlust jeglichen sozialen Lebens. Es fehlte an Außenkontrolle, z.B. durch Peers oder Lehrer, die helfen kann, dass man nicht weiter in einen solchen Ausnahmezustand hineinrutscht. Kinder und Jugendliche, die sowieso in belastenden Lebensverhältnissen leben, waren zudem diesen vermehrt ausgesetzt. Wer schon vor Corona sein Päckchen zu tragen hatte, wurde durch Corona noch einmal mehr belastetet.

Von Dr. Simone Raugust, Leiterin der Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie Tübingen, erfuhren wir am Pädagogischen Tag, wie durch den langen Lockdown psychische Störungen spürbar zugenommen haben, v.a. Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen, Magersucht und auffällige Störungen des Sozialverhaltens.



Für uns als Lehrer und Lehrerinnen ist es wichtig, dass wir frühe Anzeichen bei Kindern und Jugendlichen erkennen, die auf extreme psychische Belastungen hinweisen. Und so war es das Hauptanliegen des diesjährigen pädagogischen Tages, für die psychosozialen Belastungen und ihre Folgen zu sensibilisieren und gewisse Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Warnzeichen psychischer Krisen können sich beispielsweise durch Veränderungen in äußeren Auffälligkeiten wie Blässe oder einer ungepflegten Erscheinung oder auch durch eine sehr gedrückte Stimmung voller Antriebslosigkeit und Erschöpfung zeigen. Viele Kinder und Jugendliche verhalten sich anders als vorher, ziehen sich mehr zurück oder können sich nicht mehr angemessen in einer Gruppe verhalten, sondern werden stattdessen aggressiv, risikofreudig oder einfach rücksichtslos. Natürlich sollte man auch reagieren, wenn Schüler selbst- oder fremdgefährdende Gedanken äußern oder wenn sie auffällige körperliche Beschwerden wie Kopfweh oder Selbstverletzungen haben. Mögliche Handlungsempfehlungen waren: Zunächst Kollegen zur Unterstützung heranziehen, Beobachtungen zusammentragen, mit Kollegen und Kolleginnen besprechen, wer auf den Schüler zugeht und wenn dieser sich nicht mitteilsam zeigt, evtl. andere bitten, das Gespräch zu suchen. Im Gespräch mit dem Schüler bzw. der Schülerin soll man Ruhe bewahren, Ich-Botschaften formulieren, die eigene Wahrnehmung einbringen, Interpretationen vermeiden, Stärken betonen und Transparenz herstellen. Wenn es möglich ist, sollte man ein Ziel formulieren (z.B. Vereinbarung eines weiteren Gesprächs, Einbezug der Eltern, …).

Neben diesen konkreten Hinweisen gelang es Frau Raugust auch gut, uns als Kollegium zum einen die Arbeit der Kinder- und Jugendpsychiatrie anschaulich zu vermitteln, zum anderen aber auch uns zur Zusammenarbeit zu ermutigen. Häufig kann nicht sofort ein Platz in der Klinik angeboten werden und in der Zwischenzeit kann es sein, dass die Schule begleitend tätig werden kann. Auch nach einer Behandlung an der KJP ist es wichtig, dass die Schule den Übergang in einen möglichst normalen Schulalltag so gut wie möglich begleitet. Dazu sollten wir Lehrer und Lehrerinnen neben den besonderen Bedürfnissen solcher Schüler ebenso die existierenden Unterstützersysteme kennen. Der pädagogische Tag hat hier viele Informationen geben und Impulse setzen können, denn neben der Herausforderung, den Unterrichtsstoff trotz Corona gut zu vermitteln, bleibt es eine wichtige Aufgabe, allen Schülern und Schülerinnen als Schule wieder ein guter Ort zu sein, wo man es schafft, ein Stück weit miteinander und füreinander da zu sein.

Anke Lohrberg

Kurzbericht aus dem Workshop „Lehrergesundheit“

LehrerInnen sind eierlegende Wollmilchsäue: Sie sind PädagogInnen, Fachleute, KommunikatorInnen, OrganisatorInnen, Inkludierende, SchuljuristInnen, KonfliktlöserInnen, Binnendifferenzierende, TransformatorInnen mehr oder minder (oft eher letzteres) gelungener Bildungspläne, VerwaltungsspezialistInnen, extrem flexibel, sie sind digital affin und häufig ubiquitär und permanent erreichbar.

Nur: Diese komplexen Anforderungen und Engagements bedeuten auch gesundheitlichen Verschleiß, wenn wir als LehrerInnen nicht gegensteuern bzw. uns nicht eine gute Balance zwischen Freizeit und Beruf gelingt. Dies hatte die Arbeitsgruppe Lehrergesundheit zum Thema, in der die Systemische Therapeutin Dr. Jacoby Schritte zu einer gelingenden Work-Life-Balance aufzeigte.

Aus ihrer Praxis machte Frau Jacoby Symptome deutlich, die klare Hinweise auf Stress sind, die unsere Kognition, Emotion und unser Verhalten negativ beeinflussen. Ein wichtiges Tool zur Reduktion dieser Symptome ist hierbei zunächst die „Stresslandkarte“, die der Bewusstmachung jener Faktoren dient, die individuellen Stress bewirken. Sind diese ausgemacht, werden Problemlösungs-ideen gesammelt, von denen eine als Weg ausge-wählt wird, der aus der Stresssituation herausführen kann. Mit konkreten und geplanten Schritten kann dieser Weg dann zeitnah begangen werden und Teil des Lebensalltags werden.

In der KollegInnengruppe war der Austausch über eigene Erfahrungen mit Stress und dessen Bewäl-tigung erhellend, der gezeigt hat, dass Stress qua Wahrnehmung stets ein individuelles Phänomen ist, das nie objektivierbar ist. Gerade deshalb war es aufschlussreich, auf dem Hintergrund der AG Möglichkeiten der Stressbewältigung aufgezeigt zu bekommen, ohne dass diese als Patentrezepte verkauft worden wären. In der Kürze der Zeit hat Frau Jacoby das Thema unseres Erachtens best-möglich dargeboten und individuelle Reflexions-prozesse angeregt – herzlichen Dank!

Sebastian Kämper

Kurzbericht aus dem Workshop „LehrerInnen-SchülerInnnen-Beziehung“

Schule ist bekanntlich im Wesentlichen Beziehungs-arbeit. Und so hat sich einer der drei Workshops passenderweise mit den Beziehungen zwischen Lehrkräften und Schülern bzw. Schülerinnen beschäftigt. Der lange Lockdown hat u.a. auch gezeigt, dass die unscheinbaren kleinen Begeg-nungen im Schulalltag, die ja Ausdruck des Wahr-nehmens und Wahrgenommen-Werdens sind, schmerzlich fehlen, wenn man zu Hause hockt, Arbeitsaufträge abhakt und seine Lehrer und Mit-schüler nur per Bildschirm zu Gesicht bekommt.

Dr. Jan-Erik Schmidt, stv. Leiter der Schulpsycho-logischen Beratungsstelle Tübingen, hat in erster Linie einen Austausch anregen wollen, der uns Lehrer und Lehrerinnen sensibilisiert für das, was wir ganz selbstverständlich Tag für Tag an Beziehungs-arbeit leisten. Es hat etwas sehr Motivierendes, wenn man sich immer wieder klarmacht, welche große Wirkung kleine Gesten gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen haben können. Das vergessen wir vielleicht manchmal. Die häufig zitierte Hattie-Studie hat 2009 gezeigt, dass individuelles Feedback und ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Lehrkraft und Schülern zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren für guten Unterricht und für Lernerfolg gehören. Aber man benötigt eigent-lich keine Studien, um zu wissen, dass ein gutes Lernklima und ein Lehrer, zu dem die Schüler und Schülerinnen ein insgesamt positives Verhältnis haben, unmittelbare Auswirkungen auf das Lernen haben. Umgekehrt haben auch negative Kommen-tare und ein schwieriges Verhältnis entsprechende Auswirkungen. In dem Workshop wurde themati-siert, dass es natürlich leichter ist, mit den netten, hilfsbereiten und umgänglichen Schülern ein Schwätzchen über den Unterricht hinaus zu halten. Aber es sollte Teil unserer Professionalität sein, soziale Interaktionen gerade auch mit den anderen Schülern zu suchen. Zwei ganz konkrete Ideen habe ich hierzu für mich aus dem Workshop mitge-nommen: 1.) Ich werde meine Notenlisten um eine Beziehungsampel ergänzen, um mir bewusst zu machen, ob es Schülerinnen und Schüler gibt, die ich aus dem Auge verliere. Vielleicht verhalte ich mich ihnen gegenüber (ungewollt) indifferent oder vielleicht gar abweisend? Im Stress des Alltags kann das leicht passieren. 2.) Bei Klassenkonferenzen sollten wir Mini-Kooperations-Absprachen treffen, wenn klar wird, dass ein Schüler, eine Schülerin eigentlich zu keiner der unterrichtenden Lehrkräfte eine positive Beziehung hat, die sich z.B. in einem gelegentlichen Austausch über Außerunterrich-tliches zeigt. Wer spricht das betreffende Kind oder den Jugendlichen gezielt an?

Es ist ja wie auch außerhalb der Schule: Gelingende Beziehungen und gute Kontakte zu den Menschen, die zu unserem Alltag gehören, machen glücklich und tragen einen großen Anteil daran, dass wir zufrieden und gesund bleiben in unserer Arbeit. Das gilt natürlich auch für unsere Beziehung zu den SuS. Wir profitieren in großem Maße schlichtweg selber davon.

Mir hat der Workshop sehr gut gefallen, weil er nicht mit großen Konzepten und Modellen daherkam, sondern weil er sensibel für das machen wollte, was wir eigentlich wissen, und weil er mit ganz kleinen Dingen helfen wollte, auf der Spur zu bleiben.

Anke Lohrberg

Kollegenausflug am 15.10.

Mercedes-Benz-Museum Stuttgart/Grabkapelle auf dem Württemberg



Einladung zum 26. Karl-von-Frisch-Tag

Seit im Jahr 1995 der frühere Verhaltensforscher und langjährige Professor für Zoologie an der Universität München, Karl von Frisch (1886-1982), als Namenspatron unseres Gymnasiums gewählt wurde, findet jedes Jahr um seinen Geburtstag herum ein fachwissenschaftlicher Vortrag an unserer Schule statt.

Wir freuen uns sehr, dass wir diese Tradition nach einem Jahr coronabedingter Unterbrechung in diesem Schuljahr fortsetzen können mit einem Vortrag von Herrn Prof. Dr. Rüdiger Glaser (Professor für Physische Geographie an der Universität Freiburg) zum Thema **„Globaler Klimawandel und lokale Auswirkungen in Südwestdeutschland".**

Die Dürrejahre 2018, 2019, 2020 in Mitteleuropa, die Flutkatastrophe im Ahrtal, das Rückschmelzen von Gletschern im Alpenraum, die Veränderung der phänologischen Phasen… – es gibt mittlerweile viele Belege, dass und wie sich der Klimawandel gerade auch bei uns in Mitteleuropa auswirkt. In dem Vortrag wird zunächst auf die globale und mitteleuropäische Temperaturentwicklung eingegangen. Dabei werden insbesondere auch die heute schon sicht- und spürbaren Folgen in Südwestdeutschland betrachtet. Besonderes Augenmerk ruht u.a. auf der Hochwasserentwicklung, wobei die aktuellen Ereignisse im langfristigen historischen Kontext gespiegelt werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Klimazukunft. Wie werden sich Dürre und Hitzetage, aber auch Frost und Niederschläge entwickeln? In diesem Zusammenhang wird ein Klimasteckbrief von Dußlingen vorgestellt, um ganz konkret die derzeitigen Gegebenheiten, aber auch die zukünftige Entwicklung zu thematisieren. Wie gehen wir als Gesellschaft, als Kommune und als Einzelne damit um? Zur Verdeutlichung dieses wichtigen Aspekts werden abschließend die Handlungsoptionen und dabei vor allem die Klimaschutz- und Anpassungsmöglichkeiten vorgestellt. Wir freuen uns über Ihren Besuch am **Freitag, 19. November 2021, 19.00 Uhr,** in der Aula des Karl-von-Frisch-Gymnasiums und laden das Kollegium, alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Ehemalige und die interessierte Öffentlichkeit ganz herzlich dazu ein! Rund um den Vortrag herum bieten die Garten-AG, die Bienen-AG sowie die Handarbeits-AG ihre Produkte an. Die Arbeitsgemeinschaften werden auch für Getränke und Verpflegung in der Pause sorgen.

Aus der Schulleitung

1. Personalsituation:

Mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 müssen wir feststellen, dass die Unterrichtsversorgung in den Fächern Mathematik, Physik und NWT zwar am Ende gesichert werden konnte, dafür aber Überstunden der Kolleginnen und Kollegen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich in erheblichem Umfang erforderlich waren. Darüber hinaus konnten wir die Unterrichtssituation nur durch zwei zusätzliche Lehrkräfte (Frau Jung und Herrn Perus) notdürftig retten. Wir sind sehr froh, dass wir durch die Bereitschaft zu Überstunden und die Einstellung dieser beiden Vertretungslehrkräfte unser unterrichtliches und außerunterrichtliches Angebot (noch) weitgehend aufrechterhalten können.

2. Corona Pandemie:

Die Corona-Pandemie hat unser Schulleben zu einem großen Teil auch in den ersten Wochen dieses Schuljahres bestimmt und wir werden wohl leider auch in den kommenden Wochen und möglicherweise auch Monaten mit Corona-Maßnahmen und/ oder Einschränkungen rechnen müssen. Mit Blick auf einen möglichst großen Infektionsschutz unserer Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte in der Schule werden die Pausenzeiten der Klassenstufe 5, 7, 9 und der Oberstufe (Jahrgangsstufe 1 und 2) weiterhin ge-trennt von den Zeiten der großen Pause für die Klassen 6, 8 und 10. Diese versetzten Zeiten sind natürlich für die Schülerinnen und Schüler zum Teil mit Nachteilen verbunden (zum Beispiel die fehlende Möglichkeit, zum Bäcker zu gehen bei der Klassenstufe 6, 8 und 10), wir haben aber letztlich zwischen möglichst großem Infektionsschutz und den Wünschen und Interessen der Schülerinnen und Schüler abgewogen. Geplant ist, soweit es die Lage dann zulassen sollte, die versetzten Pausenzeiten zum Halbjahr zu beenden.

Mit Blick auf den Infektionsschutz sind wir auch sehr dankbar, dass das Deutsche Rote Kreuz in Tübingen sein Angebot für einen Einsatz des Impfbusses auf dem Schulgelände zweimal umgesetzt hat. Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben



dieses Angebot angenommen (das DRK hat uns einen absoluten Rekord in der Zahl der Impfungen an der Schule bescheinigt) und konnten direkt an der Schule ohne größeren organisatorischen Aufwand Impfungen gegen des Coronavirus erhalten. Ich bin überzeugt davon, dass diese Impfungen einen wesentlichen Beitrag zum Infektionsschutz aller am Schulleben beteiligten Personen bieten.

In den letzten Tagen und Wochen sind die Infektionszahlen im Bundesgebiet bedauerlicherweise wieder sehr in die Höhe gegangen. Von schulischer Seite werden wir alles tun, um den Präsenzunterricht an der Schule weiterhin unter bestmöglichem gesundheitlichem Schutz aufrechtzuerhalten.
Diesem Ziel folgend haben wir uns auch dafür entschieden, in den ersten Tagen nach den Herbstferien bis zum Vorliegen eines zweiten negativen Schnelltestes für alle Schülerinnen und Schüler in der Schule striktere Maßnahmen in Bezug auf das Maskentragen im Unterricht und im Schulalltag umzusetzen, als dies eigentlich durch das Kultusministerium vorgesehen worden ist. Mit diesen Maßnahmen, die selbstverständlich nur eine dringliche Bitte an alle Personen in der Schule sein konnten, hoffen wir einen wichtigen Beitrag für den hohen Gesundheitsschutz an der Schule geleistet zu haben. Wir dürfen meiner Ansicht nach niemals aus dem Blick verlieren, dass täglich auf dem Schulgelände Auf dem Höhnisch rund 1000 Schülerinnen und Schüler sowie rund 150 Lehrkräfte (wenn wir die Gemeinschaftsschule und das Gymnasium zusammen betrachten) zusammenkommen.

3. Digitale Tafeln:

Wir sind sehr froh, dass wir mit Beginn dieses Schuljahres festhalten können, dass die Maßnahmen des Digitalpaktes erfolgreich umgesetzt werden konnten. Wir haben jetzt in insgesamt 30 Räumen (Fachräume und Klassenräume) eine Ausstattung mit digitalen Tafeln erhalten, in den meisten Klassenzimmern ist diese Installation noch erweitert durch Klapp-Tafeln mit Whiteboard Beschichtung. Die dafür erforderlichen Investitionskosten belaufen sich insgesamt auf etwa 300.000 €, die jetzt in unserer Schule erfolgreich und zielführend verbaut worden sind. In den Herbstferien wurden die eigens vom Schreiner gefertigten Medientische montiert, worauf nun Anschlussarbeiten, Verkabelungen sowie die weitere technische Ausstattung der Klassenzimmer folgen werden, um das Potential der Geräte besser nutzen zu können. Leider müssen wir jetzt festhalten, dass diese Anschlussarbeiten so noch nicht umgesetzt wurden. Hintergrund ist die Tatsache, dass zwischen Land und Schulträger noch viele

Unklarheiten darüber bestehen, wie und welche Fördertöpfe des Bundes und des Landes für die Umsetzungen des Digitalpaktes im Einzelnen beansprucht werden können. Wir haben als Schule Verständnis dafür, dass hier vom Gemeindeverwaltungsverband als unserem Schulträger erst Klarheit geschaffen werden muss, bevor Aufträge erteilt und Maßnahmen abschließend umgesetzt werden können. Wir sind aber durch den regelmäßigen Austausch mit unserem Schulträger guter Dinge, dass wir hier zügig zu einem Abschluss der Arbeiten kommen werden.

4. Ausblick auf das Schuljahr:

Wir werden, soweit dies denkbar ist, die Abläufe im Schuljahr so normal wie möglich gestalten. Das bedeutet, dass wir auch außerschulische Veranstaltungen planen und durchführen werden, solange landesweite Vorgaben dies nicht verbieten. Einstweilen müssen wir leider festhalten, dass Klassenfahrten und Studienfahrten ins Ausland bis zum 31. Januar 2022 durch das Kultusministerium ausdrücklich untersagt sind. Inwieweit diese Regelung im zweiten Halbjahr dieses Schuljahres verändert wird, ist noch nicht absehbar. Wir können deshalb mit Blick auf das Langprojekt noch keine Klassenfahrten und Studienfahrten abschließend planen, wenn diese ins Ausland führen sollen (neben einigen Studienfahrten zum Beispiel auch die Fahrt der Klassenstufe 10 im Fach Latein nach Rom).

Ich bin zuversichtlich, dass wir in gemeinsamem Agieren und verständnisvollem Miteinander zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften trotz vielfältig nicht optimaler Rahmenbedingungen einen guten Verlauf des Schuljahres erreichen werden.

Karsten Rechentin

Terminüberblick

NOVEMBER **2021** bis JANUAR **2022**

Mi	**17.11.2021**	ganztägig		**Studieninformationstag für die Kursstufe**
Mi	**17.11.2021**	8.00 – 8.15 Uhr, Aula		**Andacht zum Buß- und Bettag**
Mi	**17.11.2021**	11.45 - 13.20 Uhr		**Vorlesewettbewerb Kl. 6** (Schulentscheid)
Mi	**17.11.2021**	20.00 Uhr		**Informationsveranstaltung über die weiterführenden Schulen** (für Eltern von Viertklässlern)
Fr	**19.11.2021**	19.00 Uhr, Aula		**Karl-von-Frisch-Vortrag** (Prof. Glaser: Globaler Klimawandel und lokale Auswirkungen in Südwestdeutschland)
Mi	**24.11.2021**	19.30 Uhr, Aula		**Elternabend zum Umgang mit Medien** (vorwiegend für Eltern von Fünft- und Sechstklässlern)
Mo	**29.11.** bis	Fr	**03.12.2021**	**Sammlung für die „Aktion Sternschnuppe“**
Do	**16.12.** bis	Di	**21.12.2021**	**Sportwoche** am Nachmittag
Mi	**22.12.2021**	1. Std. in der Aula		**Weihnachtsgottesdienst**
Mi	**22.12.2021**	Nach der 4. Stunde		**Unterrichtsende /**Dienstbesprechung
Do	**23.12**	bis	Mo **09.01.2021**	**Weihnachtsferien**

IMPRESSUM – Redaktion: Franziska Pilz (verantwortlich); Karl-von-Frisch-Gymnasium, Auf dem Höhnisch, 72144 Dußlingen, newsletter@kvfg.net ; Layout, Grafiken, Beiträge und Bilder des Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Es gelten die Bedingungen von „Creative Commons – Namensnennung – nicht-kommerziell – keine Bearbeitung 3.0 Deutschland“, nachzulesen unter: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/